

»Regelrechte Partys rund ums Autowaschen«

Nachgefragt: Pflegetipps des Polytop-Chefs

GROSSOSTHEIM. Wie ist das mit der Autopflege? Fragen an Markus Obermeyer, Geschäftsführer der Polytop GmbH.

Herr Obermeyer, welche drei Mittel muss man daheim haben?

Mit drei Mitteln wird es knapp! Einen neutralen, nicht sauren und nicht aggressiven Felgenreiniger, Glasreiniger mit hochwertigem Microfasertuch, Schneltpflege zum Aufsprühen und Versiegeln der Lackoberfläche mit passendem Microfasertuch und einen lösemittelfreien Universalreiniger.

Was sind Todsünden?

Das Fahrzeug nicht regelmäßig und in bestimmten Zeitintervallen zu reinigen und so eine Grundsauberkeit aufrecht zu halten.

Wie oft in die Waschanlage?

Das ist Geschmackssache. Ich fahre jede Woche durch die Waschanlage bei unseren Kunden. Einmal im Monat ist nach meiner Meinung ein Muss. Nur so lassen sich aggressive Verschmutzungen dauerhaft entfernen und der Lack wird zum Beispiel durch Baumharz oder Vogelkot nicht beschädigt. So lassen sich Folgeschäden vermeiden.

Wie sehen das junge Menschen?

Außerhalb der Ballungsräume gibt es einen deutlich positiven Trend hin zu dem eigenen Pkw. Dieser wird dann auch gepflegt. Dies kann man bundesweit an den SB-Waschplätzen an Wochenenden oder abends sehen. Hier gibt es regelrechte Partys rund um das Autowaschen und Pflegen. *bach*

Teure Autos, geliebte Autos: Das freut Polytop

Pflegemittel-Hersteller: Großostheimer GmbH ist gut im Geschäft dank Leasing und Firmenwagen – Waschanlagen und Autohäuser als Kunden

Von unserem Redakteur
ANDRÉ BREITENBACH

GROSSOSTHEIM-RINGHEIM. Das Auto hat in Deutschland trotz aller Umweltdebatten höchsten Stellenwert. Für viele gilt: Es muss blitzblank sein, außen wie innen. Dabei helfen Shampoos und Polituren, Wachse und Lackversiegelung. Das meiste liefert eine Handvoll deutscher Hersteller – einer kommt aus der Region.

Die Rede ist von der Polytop GmbH, die seit 2017 ihren Sitz in Großostheim-Ringheim hat. Passionierte Autopfleger dürften auf dem Gelände das Herz höher schlagen. Im Lager stapeln sich Kanister und Pakete bis unter das Hallendach: Polierpads und Farbauffrischer, Reifenschäum und Bremsenreiniger, Keramikbeschichtungen und Citro-Sprays.

Es geht also längst nicht nur um eine banale Autowäsche. Polytop-Geschäftsführer Markus Obermeyer, der sich selbst als Autofreak bezeichnet, spricht lieber von Autoaufbereitung. Was es dafür alles gibt, verrät ein Blick in



Polytop-Geschäftsführer Markus Obermeyer im Lager. Foto: André Breitenbach



Reiniger, Polituren, Wachse und Lackversiegelung: Blick auf die Polytop GmbH in Großostheim, Autopflege-Experte. Foto: Polytop

den 170-seitigen Hochglanzkatalog von Polytop. Etwa 540 Produkte stellt das Unternehmen nach eigenen Angaben her. 20 Prozent des Umsatzes gehen in den Export, in die Türkei und die USA, aber auch nach Usbekistan und Kasachstan. 80 Prozent bleiben also in Deutschland. Das allermeiste davon landet aber nicht bei Endkunden, sondern in Waschanlagen und Autohäusern wie bei Mercedes Kunzmann oder Autohaus Brass. Nicht nur bei ihnen gehört es zum Angebot, dass Kundenautos in der eigenen Waschanlage gesäubert werden.

Eine weitergehende Aufbereitung ist außerdem enorm wichtig für den Zweitmarkt – also wenn Gebrauchte verkauft werden. Die sollen nach der Pflege tipptopp aussehen. Markus Obermeyer legt die Latte sehr hoch, sein Idealfall: »Wenn ein Auto richtig aufbereitet ist, sollte es sich von einem Neuwagen nur noch durch den Tachostand unterscheiden.« Der Zweitmarkt gilt als der große An-

treiber von Firmen wie Polytop. Der Markt habe sich seit den 1980er-Jahren immer mehr professionalisiert, sagt Obermeyer. Die Fahrzeuge würden immer teurer und hochwertiger, die Anzahl der Rückläufer aus Firmenflotten habe sich sehr stark erhöht. Bei Leasingrückläufern gebe es klare Vorgaben der Hersteller über den Zustand und das Aussehen der Fahrzeuge, so der Polytop-Chef. Mit gepflegten Gebrauchten lässt sich also gut Geld verdienen. Oft geht es um hochpreisige Fahrzeuge, deren Wert 50.000 Euro leicht übersteigt. Da rechnet sich auch eine Komplettkur für mehrere hundert Euro.

55 Beschäftigte

Insgesamt hat das Unternehmen 55 Beschäftigte. Neben den Außendienstlern und Produktionshelfern ist das eben auch ein Entwicklungsteam mit studierten Chemikern. Dieses Jahr soll der Vertrieb verstärkt werden. Das Know-how der Großostheimer war

auch in der Coronazeit gefragt, als Polytop über Wochen hinweg bei der Herstellung von Desinfektionsmitteln für Hände und Flächen aushalf. Versorgt wurden damals unter anderem die Kliniken in Aschaffenburg und Lohr und etliche Feuerwehren sowie Altersheime.

Dass bei Polytop viel Chemie im Spiel ist, hat auch die Standortsuche vor gut zehn Jahren gezeigt. Etliche Kommunen habe er abgeklappert, erinnert sich Obermeyer, »und überall gab es Absagen«. Bis er nach Großostheim kam. Der Geschäftsführer kommt geradezu ins Schwärmen, wenn er von den ersten Kontakten berichtet. Viel Unterstützung und gute Tipps habe es gegeben, lobt er, und hebt vor allem den damaligen Bürgermeister Herbert Jakob hervor, der bei der Ansiedlung sehr geholfen habe. 2017 hat man mit dem Bau begonnen. Die Firma ist über die Jahre gewachsen, das sieht man auch beim Gang über das Gelände, bei dem Obermeyer auf die

vielen Auflagen hinweist, die zu beachten waren.

Über Nachhaltigkeit und dabei vor allem den Wasserverbrauch in Waschanlagen, die zu den wichtigsten Kunden zählen, wird auch in dieser Branche mehr und mehr gesprochen, die sich um ein umweltfreundliches Image müht. Waschanlagen verbrauchen in der Regel 150 bis 200 Liter Wasser.

Weniger Wasser

Polytop wirbt daher mit einer neuen Serie, die den Verbrauch und die Belastung von Frischwasser in Waschanlagen deutlich senken soll. Zunächst sei die Nachfrage eher verhalten gewesen. Angesichts der extremen Trockenheit gebe es nun aber großes Interesse, so Obermeyer.

Polytop blickt »auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 zurück«, heißt es. Rund 250.000 Euro investierte man in eine Abfüllanlage mit Etikettiersystem. In diesem Jahr plant Polytop weitere Investitionen in Höhe von rund 200.000 Euro in moderne Mischtechnologie. Alles für das gepflegte Auto.

Hintergrund: Polytop GmbH

Die Polytop GmbH in Großostheim-Ringheim (Kreis Aschaffenburg) wurde 1983 gegründet. Vor Ringheim war man in Neuburg bei Hanau ansässig. Geschäftsführender Gesellschafter ist Markus Obermeyer. Polytop produziert Produkte für die Fahrzeugreinigung und -pflege. 2025 erzielte man nach eigenen Angaben einen Umsatz von rund zehn Millionen Euro. Bekannte Wettbewerber in Deutschland sind (Auswahl): Sonax (Neuburg an der Donau), Koch-Chemie (Unna), Dr. Wack Chemie (Baar-Ebenhausen) und Würth (Künzelsau). (bach)